

wie von Pacher, bis jetzt kein Porträt bekannt ist. Dörnhöffer bezeichnet dieses Bild »als einen Höhepunkt der deutschen Bildniskunst, als die vollendete Darstellung der deutschen Frau jener Zeit von unübertrefflicher Wahrheit und Freiheit. Perlen der altdeutschen Kunst sind ferner das Doppelbildnis von Coloman Helmschmid und Agnes Breu, das gemeinsame Werk von Hans Burgkmair und Jörg Breu, die Porträts von Barthel Bruyn, »Adam und Eva« von Baldung, gen. Grien oder Grün, der sich unter dem Einfluß seines Freundes Albrecht Dürer gebildet hat.

In der Abteilung der frühen Niederländer nimmt unser Interesse vor allem das Bildnis eines Herrn (Pierre de Boffremont, Comte de Charny) von Roger van der Weyden gefangen, das bis vor kurzem noch den Stolz der Sammlung Kaufmann (Berlin) gebildet. Man wird aber gewiß auch nicht an den anderen Werken Rogers achtlos vorübergehen, wie denn diese Abteilung dem Forscher und Sammler noch viel des Studiums werten bietet.

Unter den Flamen des 17. Jahrhunderts ragt van Dycks Bildnis des Jacques Le Roy, des ehem. Präsidenten der Handelskammer von Brabant, hervor, das aus der Sammlung des Lord Brownlow seinen Weg zu Thyssen gefunden hat. Adriaen Brouwer scheint mit fünf kleineren Gemälden auf, unter denen man den »Leiermann in der Dorfstraße«, den »Muschelesser« und den »Guitarrespieler« findet. David Tenier der Jüngere ist mit dem »Ländliches Fest« gut vertreten.

Die holländische Malerei des 17. Jahrhunderts kulminiert in Rembrandt und Frans Hals. Von Rembrandt sind da: Bildnis eines Kriegers, nach Bode eines der frühesten Werke des Meisters, noch während der Lehrzeit bei Lastman um 1627 entstanden, der »Ruhende Amor« (1634), die Landschaft mit dem Landhaus des Goldwägers (um 1650/51), das Bildnis eines alten Mannes (1667) und eine »Flachlandschaft«. Frans Hals ist repräsentiert durch die Werke »Geizender Fischer am Strande von Zandvoort«, »Bildnis des Theodor Schrevelius, Rektors der Universität Leiden«, »Bildnis eines jungen Mannes« und »Bildnis einer jungen Frau«. Und neben diesen Göttern eine schier unübersehbare Menge von Halbgöttern, wie Adriaen und Izaak von Ostade, Jan Vermeer van Haarlem d. Ae., Gerrit Berckheyde, Jacob van Ruysdael, Hercules Seghers, Thomas de Keyser, Pieter de Codde, Ferdinand Bol, Philipps de Koninck, Pieter Hooch, Meindert Hobbema, Jan Steen, Gabriel Metsu, Frans van Mieris, Albert Cuijp, Aert de Gelder, Gerard Terborch, Hendrik van Averkamp, Jacob Ochtervelt etc. Man merkt es, für alle Richtungen der Malerei hat Thyssen Interesse und Verständnis, seine große Liebe aber gehört unstreitig den großen Niederländern. In dieser Abteilung ist, wie die angeführten Namen zeigen, nahezu eine Lückenlosigkeit erreicht, um die sie manche altberühmte öffentliche Sammlung beneiden darf.

Unter den frühen Italienern begegnen wir einem der bedeutendsten Werke Correggios aus seiner frühen Zeit, einem männlichen Bildnis, das zuletzt in der Sammlung des Konsuls Weber in Hamburg prangte, wo es allerdings als Greco geführt wurde. Von Tizian sahen wir das Bildnis des Dogen Francesco Venier, der von 1554 bis 1556 seine Würde bekleidete; von Paolo Veronese die »Verkündigung«, ein Werk aus der mittleren Periode des Künstlers, und das Bildnis einer Dame (Mitglied

der Familie Muselli). Die Schule Leonardo ist durch Andrea Solaris (Bildnis eines blonden Mannes) und Baltraffio (Bildnis der Jolante Balbiani) vertreten. Von den großen Venetianern finden wir außer dem schon genannten Tizian noch Tintoretto (Apollo und Minerva, Lukrezia und Tarquinius, Bildnis eines Senators), Giovanni Bellini (St. Sebastian in Landschaft), Canaletto (Die Riva degli Schiavone und die Piazzetta von der Meerseite) u. a.

Die spanische Schule vertreten Hauptwerke von Murillo (Die hl. Justa, Johannes der Täufer als Kind), Velasquez (Mann mit Lanze, Bildnis des Generals Spinola oder des Comte de Benevent), Greco und Goya. Die französische Schule Watteau (Vertumnus und Pomona, Jupiter und Antiope und die für den berühmten englischen Arzt und Sammler Dr. Richard Mead gemalten »Italienischen Komödianten«), Fragonard (Bildnis der Mdme Duthé, L'education fait tout), Antoine Pesne, Jean Baptiste Greuze, Hubert Robert, Vigee le Brun, Boucher u. a.

Der Gesamtplan der Sammlung umfaßt auch die Kunst des 19. Jahrhunderts, die vorläufig noch einen relativ geringen Raum einnimmt. Immerhin sind auch da Werke von hervorragender Qualität, wie von Descamps (Hirte und Herde), Anselm Feuerbach (Brücke von Terni, Kopf eines Römers), Israels (Mädchen am Fenster), Knaus (Tochter des Malers), Leibl (Bildnis Willy Dallmeyer, Jugendfreund Leibls), Maler Haider, Strickende Bäuerin, die Bildnisse Trübners und des Jägers Karebacher), Lenbach (Bismarck und Bildnis der Lilian Sanderson), Hans von Marées (Selbstbildnis), Menzel (Bildnis seines Bruders Richard), Munkacsy (Der junge Trommler), Moritz von Schwind (Egmont-Fidelio), Spitzweg (Selbstbildnis von 1836, Der abgefangene Liebesbrief, Der Drachentöter, Das Ständchen), Hans Thoma (Feierabend im Schwarzwaldgärtchen, Kinderreigen, Rheinlandschaft), Wilhelm Trübner (Blumenstillleben, Balkonzimmer am Starnbergersee), Waldmüller (Bad Ischl 1836, Seifenblasen), Zügel (Schafherde im Schatten) u. a.

Plastik und Kunstgewerbe, zusammen 88 Nummern, füllen einen Raum. Da sind schon die Neuerwerbungen an Wandteppichen, die Baron Thyssen kürzlich bei der ersten Figdor-Auktion in Wien gemacht hat: der Wandteppich mit Wappendarstellungen, Arras (?) um 1400, der Bildteppich, Franken, 1. Drittel 15. J., der Bildteppich, deutsch, um 1450, das Tapisserie Antependium mit der Szene aus der Legende der hl. Ursula, deutsch, 15. J., der burgundische Wandteppich mit der Falkenjagd, um 1485, der flandrische Wandteppich aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, der eine Episode aus einem mittelalterlichen Liebesroman darstellt, und das Tapisseriebild von Seger Bombeck mit dem Luther-Porträt. Dann die Stoffe und Stickereien aus der Sammlung Figdor: Die niederländ. Stickerei um 1440, der Samtstoff, Venedig um 1480, der Kaselstreifen, Florenz um 1480, die italien. Samtstoffe aus dem 15. J., die kleine Mitra aus dem 16. J., die italien. Goldspitze um 1600, der Streifen Goldbrokat, ital. Ende 16. J., die Kasel. Italien nach 1600, der persische Knüpfteppich aus dem 16. J. und die Decke aus der Sefidenzeit.

Die übrigen Teile der kunstgewerblichen Abteilung sind aus Erwerbungen gebildet, die Thyssen ebenfalls bei Auktionen der jüngsten Zeit gemacht hat, bei den Versteigerungen der Sammlungen Graf